

Der Seniorenbeauftragte für den Markt Irsee berichtet

Meinen Bericht über die Aktivitäten eines abgelaufenen Jahres gebe ich normalerweise bei der Bürgerversammlung am Anfang eines neuen Jahres. Bei der Bürgerversammlung am 6. März dieses Jahres war allerdings die Zeit bereits so weit fortgeschritten, wie auch die Aufmerksamkeit der Anwesenden durch die Ausführungen des Bürgermeisters von Wiggensbach, Herrn Thomas Eigstler, zu der Thematik "Seniorenwohnanlage" so beansprucht gewesen, dass ich meinen Jahresbericht zurück gestellt und angekündigt habe, diesen ersatzweise in meinem nächsten Bericht im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen. Das soll also an dieser Stelle geschehen.

Zu Beginn seien einige statistische Kennwerte genannt.

In 2017 sind 12 in Irsee gemeldete Seniorinnen und Senioren aus dem Leben geschieden, davon 8 Frauen und 4 Männer. Unter ihnen waren zwei Frauen und zwei Männer, die bereits über 90 Jahre alt waren. Zwischen 80 und 90 waren es drei Frauen, zwischen 70 und 80 zwei Frauen und ein Mann sowie zwischen 60 und 70 eine Frau und ein Mann.

In diesem Jahr kommen 7 Neu-Seniorinnen und 12 Neu-Senioren (Jahrgang 1958) hinzu, so dass die **Gesamtzahl aller Seniorinnen und Senioren 423 (220 Frauen und 203 Männer)** beträgt.

Von diesen sind:

- 14 über 90 Jahre alt
- 76 zwischen 80 und 90
- 155 zwischen 70 und 80
- 178 zwischen 60 und 70

Im Folgenden ein geraffter Überblick über meine Aktivitäten im vergangenen Jahr:

- 28 **Geburtstagsbesuche** in der Regel zwischen ein und zwei Stunden
- Regelmäßige monatliche **Sprechzeiten** am 1. Donnerstag eines Monats von 9:00 Uhr - 12:00 Uhr im Bürgerhaus
- **Bericht** auf der Bürgerversammlung im März sowie fünf **Berichte** in den Mitteilungsblättern
- Mitwirkung an der Fertigstellung der Seiten "Alt werden in Irsee" für die Internet-Präsentation des Marktes Irsee
- 14 **Bedarfsanfragen**:
 - Kurzzeitpflegeplatz für hochbetagte Seniorin: nach einigen Recherchen Informationen an Familienangehörige weiter gegeben
 - regelmäßige Mittagsbetreuung bei hochbetagter bettlägeriger Seniorin: Suche nicht erfolgreich
 - Haushaltshilfe für zwei Seniorenhaushalte: Lösungen gefunden
 - regelmäßige kurze Spaziergänge mit über 80jährigem Senior, der nach Schlaganfall nur noch kürzere Wege mit Rollator gehen kann: nach intensiver Suche Teilerfolg
 - Bitte um Unterstützung von Verwandten bei der Gestaltung sozialer Kontakte mit über 70jährigem Senior: trotz ganz intensiver Bemühungen auf verschiedenen Ebenen kein Erfolg
 - in unregelmäßigen Abständen Transport von Abfallsäcken zum Wertstoffhof: Lösung gefunden
 - Fahrdienst zu Praxistermin: Lösung gefunden
 - Lösung eines technischen Problems im Zusammenhang mit dem Notrufsystem: nach einigen Recherchen Informationen an betreffende Seniorin weitergegeben
 - Fortführung eines langjährig existierenden Gymnastikkurses für SeniorInnen in der neuen Turnhalle: nach aufwändigen Gesprächen und Korrespondenz mit

- zuständigen Personen und Stellen Weiterführung des Kurses auf der Grundlage einer Rechtsexpertise genehmigt worden
- Gelegentliche Einkäufe für Haushalt eines hochbetagten Seniorenpaars: Lösung gefunden
- wg. "Rund-um-die-Uhr"-Pflegekraft für hochbetagtes Seniorenpaar: Habe recherchiert und die Ergebnisse an Angehörige weitergegeben; in der Folge wurde dann eine Pflegekraft gesucht und eingestellt
- einmaliger Transport des Inhaltes dreier blauer Papiertonnen zu den Containern des TVI: nach einigen vergeblichen Anläufen Lösung doch kurzfristig gefunden
- "Leih-Oma oder -Opa" von Familie mit zwei Kindern angefragt: konnte aufgrund noch nicht vorliegender konkreter Rahmenbedingungen bislang nicht bearbeitet werden

Bei den gefundenen Lösungen konnte ich immer wieder auf einen Kreis von Irseerinnen und Irseern zurückgreifen, die sich auf meine Umfrage im Frühjahr 2016 gemeldet hatten. Dafür bin ich diesen Personen sehr dankbar.

In dieser Umfrage hatte ich Personen gesucht, die grundsätzlich bereit sind, ältere Menschen in Irsee in einem begrenzten Zeit- und Arbeitsrahmen bei Bedarf zu unterstützen. Wenn Sie zu diesem Unterstützerkreis dazu kommen wollen, weil Sie gerne Zeit mit älteren Menschen verbringen und ein wenig Ihrer Zeit verschenken wollen, dann melden Sie sich doch ganz einfach auf irgendeinem Weg bei mir. Und glauben Sie mir, auch Sie werden dabei beschenkt.

- **2 Treffen der Seniorenbeauftragten** des Landkreises
- Vorbereitungen und Durchführung einer **Veranstaltung zum Thema "Demenz - ein zentrales Thema unserer Zeit"** am 21.09.2017 mit dem Demenzbeauftragten des Landkreises Stephan Vogt im Bürgerhaus

Nun zum Thema "**Wohnen im Alter in Irsee - Alternativen zu den vertrauten vier Wänden**". Nach dem Beratungsergebnis bei der Klausur des Gemeinderates am 24. März dieses Jahres steht dieses Thema und damit zusammenhängende Fragen der Lebenswirklichkeit von Seniorinnen und Senioren in Irsee an oberster Stelle der politischen Arbeit in den verbleibenden zwei Jahren bis zur nächsten Kommunalwahl 2020. Der Gemeinderat hat sich bei seiner Klausur einvernehmlich dafür ausgesprochen, ein sogenanntes Quartierskonzept entwickeln zu lassen.

Der Begriff "**Quartiersentwicklung**" ist bundesweit ein zentraler Begriff, der wesentliche Aspekte der zukünftigen sozialen Entwicklung in den Kommunen bündelt. Das, was er in unserem Zusammenhang meint, ist in folgendem Zitat aus einer Studie von 2013 so formuliert: "Quartierskonzepte zielen darauf ab, einen sozialen Nahraum, mit dem sich die Bewohner identifizieren - ein Dorf, eine Gemeinde, ein Stadtteil, ein Viertel - so zu gestalten, dass auch ältere Menschen und Menschen mit Unterstützungsbedarf in ihrem vertrauten Wohnumfeld verbleiben können. "

In Baden-Württemberg hat das Ministerium für Soziales und Integration die Strategie "Quartier 2020 - Gemeinsam gestalten" zur alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung zum Leuchtturmprojekt erklärt. Manfred Lucha, der zuständige Minister, hat dazu ausgeführt: "Altersgerechte Quartiersansätze stellen eine Möglichkeit dar, das Leben im Alter und das Zusammenleben der Generationen neu zu organisieren. Dazu müssen Quartiere als Räume des lebendigen Miteinanders gestaltet werden, in die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen.

Ziel der Quartiersentwicklung ist es, den sozialen Lebensraum vor Ort zu stärken und eine hohe Lebensqualität sowie Teilhabe zu ermöglichen. Es geht darum, Gemeinschaft jenseits familiärer Strukturen dort erlebbar zu machen, wo sie entsteht: in den Nachbarschaften, Stadtvierteln, Dörfern und Gemeinden. Quartiersentwicklung ist in einem ganzheitlichen Sinne zu verstehen. Dazu gehören bedarfsgerechte Wohn- und Nahversorgungsangebote und eine wohnortnahe Beratung genauso wie Begegnungsorte, eine tragende soziale Infrastruktur, eine gesundheitsförderliche Umgebung und ein wertschätzendes, von bürgerschaftlichem Engagement getragenes gesellschaftliches Umfeld."

Auch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales misst der Entwicklung von Quartierskonzepten eine zentrale Bedeutung zu und fördert deshalb die Entwicklung eines solchen Konzeptes mit bis zu € 80.000,- für die ersten vier Jahre. Diese Förderung ist natürlich an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Unter anderem wird verlangt, dass für die Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes eine hauptamtliche Fachperson mit bestimmten fachlichen Kompetenzen eingestellt wird. Dieser Schritt, die Beantragung einer solchen Förderung wäre aus meiner Sicht der nächste erforderliche Schritt, der in Irsee zu machen ist. Nach positivem Bescheid wäre dann eine geeignete Fachperson zu suchen. An der Hochschule Kempten gibt es beispielsweise entsprechende Studiengänge, die für diese anspruchsvolle Aufgabe qualifizieren.

Was enthält denn solch ein Quartierskonzept, werden Sie vielleicht fragen. Dazu sei ein Text des Staatsministeriums auszugsweise zitiert:

"Im Rahmen von Quartierskonzepten werden Anlaufstellen sowie Beratungs-, Begegnungs- und Unterstützungsstrukturen aufgebaut, damit ältere Menschen zu Hause selbstbestimmt alt werden können. Ziel ist es, die Gemeinde beim Aufbau seniorengerechter Strukturen zu unterstützen, die letztendlich allen Generationen zu Gute kommen. Ein Quartierskonzept muss in seiner konkreten Umsetzung immer auf den bestehenden Ressourcen und Rahmenbedingungen des Quartiers aufsetzen. Es lebt vom Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure, insbesondere der aktiven Beteiligung der Kommune und der Bürgerinnen und Bürger. Es ist nicht statisch, sondern entwickelt sich kontinuierlich weiter. Dabei kann das Quartier sehr unterschiedlich sein, es kann urban oder dörflich strukturiert, weitläufig oder verdichtet sein. Quartier ist über die Wohnung hinaus das Wohnumfeld, in dem Menschen ihr tägliches Leben gestalten, sich versorgen und ihre sozialen Kontakte pflegen. Grundlage für ein Quartierskonzept sind alle notwendigen Bausteine, die ältere Menschen benötigen, um in ihrem bisherigen Wohnquartier leben zu können. Die Bausteine sind:

- Wohnen und Grundversorgung, z. B. auch Wohnberatungsangebote, Sicherung der Infrastruktur
- Ortsnahe Unterstützung und Pflege, z. B. auch bürgerschaftlich engagierte Nachbarschaftshilfe, ambulanter Dienst
- Beratung und soziale Netzwerke, z. B. auch Begegnungs- und Bildungsangebote, Mittagstisch, aufsuchende Beratung

Wenn Sie mehr zu dem Thema wissen wollen, dann schauen Sie doch in den Aushangkasten am Bürgerhaus. Dort hängt das entsprechende Informationsblatt des Bayerischen Staatsministeriums. Sie können sich es auch unter folgender Netzadresse aus dem Internet herunterladen:

www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_inet/wohnen-im-alter/180411_eckpunkte_quartierskonzepte.pdf

Soviel für diesmal zu dem Thema, das uns Alle angeht. Ganz sicher werden sich der Gemeinderat mit dem Bürgermeister und der Seniorenbeauftragte damit in der nächsten Zeit weiter intensiv beschäftigen. Und wie steht's mit Ihnen? Hätten Sie nicht auch Lust und Interesse, sich dabei einzumischen? Was sollte aus Ihrer Sicht auf jeden Fall berücksichtigt und mit einbezogen werden? Welche Ideen und Vorschläge hätten Sie persönlich? Kommen Sie auf mich zu, sprechen Sie mich an oder schicken Sie mir Ihren Beitrag!

Wenn Sie allerdings nicht so lange warten wollen und können, was Ihre persönliche Wohnsituation anbelangt, sondern Ihr jetziges Domizil altersgerecht umbauen und einrichten wollen, können Sie sich kostenlos fachgerecht beraten lassen, auch was eine mögliche staatliche Förderung betrifft. Für unsere Region ist folgende Fachberaterin zuständig, die auch gerne zu Ihnen nach Hause kommt:

Frau Renate Dantinger beim Kreisverband Ostallgäu des Bayerischen Roten Kreuzes. Sie ist seit über 20 Jahren als zertifizierte Wohnraumberaterin tätig. Zu erreichen ist sie per E-Mail unter **renate.dantinger@kvostallgaeu.brk.de** oder per Telefon 08342 9669-34 oder in der Beethovenstraße 2 in 87616 Marktoberdorf.

Ich persönlich bin erreichbar in den nächsten öffentlichen Sprechzeiten am:

5. Juli 2018 und am 02. August 2018
jeweils von 9:00 - 12:00 Uhr
im Sitzungsraum des Bürgerhauses im 1. Stock

Auch telefonisch bin ich in dieser Zeit unter der Nummer 08341-434854 zu sprechen.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und so manche schöne Stunde, vielleicht auf der Bank vor dem Haus in der Abendsonne oder bei einem netten Plausch, vielleicht bei einem Spaziergang durchs Dorf und lebendigen Begegnungen dabei, und wer weiß, vielleicht begegnen wir uns ja auch. Ich würde mich freuen.

Ulrich Mühlen - *Seniorenbeauftragter des Markt Irsee* -